



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Vormittags-Stund.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

bin / was du mir gegeben hast / alles das
 gebe ich dir wieder / alles schencke / und un-
 terwerffe ich deinem göttlichen und der un-
 endlichen Ehr werthen Willen: allein gib
 mir deine Lieb und Gnad / so bin ich reich
 genug / und verlange anders nichts.

Vatter unser / 2c. Begrüßet seyst du / 2c.
 Die Seel Christi / 2c.

Ubliche Lebens-Lehr

Des achten Tags / Morgens zu
 lesen.

Von der Gegenwart Gottes.

Am dritten Tag Nachmittags / in der
 bedenk- oder geistlichen Raths-Stund
 am 97. Blat 2c. ist erwiesen worden / daß
 die Vergessenheit der Gegenwart Gottes
 ein Ursprung seye aller Mängel; und am
 siebenten Tage ebenfalls in Nachmittägi-
 ger Raths-Stund am 238. Blat hat
 man gezeigt / daß gleichwie die Welt-
 Leuth / also auch die Geistliche verlohren
 gehen auß Mangel des würcklichen Glau-
 bens an die Gegenwart Gottes: und die-
 ses zwar ist dazumahlen angeführt und er-
 wiesen

wiesen worden / wie es der Sachen Umstände erforderten ; jetzt aber werde ich mit Fleiß handeln von dem üblichen Gebrauch der Gegenwart Gottes. Und zwar

1. Soll man sich der Gegenwart Gottes oder deren Erinnerung gebrauchen gegen alle Laster. Dan es ist gewiß wie ich oben am 238. Blat gesagt / daß eins auß den kräftigsten Mittel gegen alle Laster seye / eine durch den Glauben lebhaftte Erinnerung an die Gegenwart Gottes : dan / wie Clemens Alexandrinus l. 3. de pædag. c. 5. wohl sagt : Auff diese Weiß geschichts / daß niemand falle / wan ein jeder dafür hält / Gott seye. Durch dieses Mittel / hat der H. Paphnucius die leichtfertige Thais, und der H. Ephrem ein anderes unzüchtiges Weibsbild zur Buß gebracht.

2. Diese Übung dienet gegen alle Versuchungen ; dan es ist gewiß / daß kein bereiters Mittel / die Versuchungen zu überwinden / die Gefahren abzuwehren / die Beschwerenüssen leicht zu machen / könne an die Hand gegeben werden / als die Gedächtniß deß gegenwärtigen Gottes. Durch die Erfahrung hats gelehrt der
Pro

Propheet des Herzen also / daß er mit heiliger Kühnheit hat sagen dörrffen. Wann ich dan schon mitten im Schatten des Todts herwandlete / so will ich doch kein Unglück fürchten / dan du bist bey mir. Pl. 22. v. 4.

3. Fürnemblich sollen sich der Gegenwart Gottes gebrauchen die geistliche Ordens-Persohnen; dan es ist gewiß / daß die beständige Erinnerung an den gegenwärtigen Gott / und deren gemäß gestellter Lebens-Lauff ein kurzer Begriff und Inhalt seye der Vollkommenheit in gegenwärtiger Zeit. Diesen Wahrheits-Schluss hat Gott selbst gemacht / da er den Patriarchen Abraham gelehrt / wie er könnte vollkommen werden: Wandle vor mir / sagt er zu Abraham, und seye vollkommen / Gen. 17. v. 1. Derowegen seynd alle die / so bishero Gott gefallen / vollkommen gewesen in Erinnerung des ihnen gegenwärtigen Gottes. Von dergleichen Gottgefälligeren Persohnen thut Meldung die H. Schrift erstlich Gen. 2. v. 22. und Henoch wandelte mit Gott. Henoch ware so vollkommen daß er (wie Cornelius à Lapide über angeführten Text meldet)

bet) von etlichen auß den Juden / für einen
mit der Menschheit vereinigten Engel feye
gehalten worden. Zweytens. Sie thut
Meldung von Elias, lib. 3. Reg. c. 17. v. 1.
Dieser aber / was hatte er lebhafter sei-
nem Herzen eingedruckt / als die Gegen-
wart Gottes? was hörte man öfters auß
seinem Mund / als diesen heiligen Schwur:
So wahr der H. Erz lebt / der Gott
Israel / für dessen Angesicht ich stehe.
Drittens / welche auß allen puren Crea-
turen ware vollkommener / als die wehr-
tigste Mutter Gottes? woher aber die-
ses? sie ware unauffhörlich ingedenck deß
gegenwärtigen Gottes: ein solches bezeigt
das hohe Lied Salomonis: Ich schlaffe /
aber mein Herz wacher. Cant. 5. v. 2.
welche Wort von etlichen H. Vätern
und Gotts-Gelehrten verstanden werden
von der seeligsten Jungfrauen / in dem sie
sagen / daß die göttliche Mutter auch im
Schlaff ihres Herrn und Gottes feye inge-
denck gewesen. Ja es sagt der H. Bona-
ventura, der H. Bernardus und unser P. Ca-
nisius, gemäß denen Offenbarungen / so
unterschiedlichen Heiligen geschehen / daß
die heiligste Jungfrau schier ganze Nach-
ten

ten im Gebett / betrachten / und beschaulichem Leben habe zugebracht; wie P. Cornelius à Lapide, über das hohe Lied anmercket. Die Wort des H. Bernardi verdienen hiebey gesetzt zu werden. Ich glaube nicht daß der Schlaff / welcher in uns Menschen den Gebrauch des Verstands begrabet / und folgens den Menschen untuglich machet / etwas zu verdienen; dergleichen in der seligsten Jungfrauen gewircket habe: sondern vielmehr halte ich dafür / daß ihre Seel / durch wirkliche Übung des Verstands und Willens / auch ins Schlaff sich zu Gott gewendet habe. Tom. 2. serm. 91. art. 1. c. 2. Ich sehe hinzu / was von unserem P. Petro Cottono in seinem Leben erzehlet wird l. 2. c. 10. Daß er zehn Jahr lang ohngefehr vor seinem Todt / auß besonderer Gnad Gottes / auch schlaffend den Gebrauch seines freyen Willens zubetten und zu betrachten / und folgens sich an die Gegenwart Gottes zu erinnern gehabt habe.

4. Ein geistlicher soll sich oft erinnern an Gott in dessen Gegenwart er stehet; weiln gewiß ist / daß kein Geistlicher ein
 wah.

wahrer Geistlicher seyn könne ohne diese
 Übung : dan / wie oft gesagt kan kein
 wahrer Geistlicher seyn derjenige / welcher
 nicht trachtet nach der Vollkommenheit /
 und aber die Vollkommenheit (wie eben-
 falls erwiesen) in immerwährender Erin-
 nerung an die Gegenwart Gottes beste-
 het ; so ist hell und klar / daß keiner ein wah-
 rer Geistlicher seyn könne / es seye dan / daß
 er sich übe im Gebrauch der Gedächtnuß
 an Gott / der ihm aller Orthen gegenwär-
 tig ist. Hieraus ist auch leicht zu schliessen /
 daß ein Geistlicher / welcher unter einer
 Todt-Sünd verbunden ist / nach der
 Vollkommenheit zu trachten / auch sehr
 verbunden seye / sich oft des gegenwärti-
 gen Gottes zu erinnern. Und wiederum
 ist leicht zu schliessen / daß / wan einer wis-
 sen will / wie viel er auff dem Weg des
 Herzn zugenommen / er dieses leicht ermef-
 sen könne auß dem / wie viel er zugenom-
 men in der Gedächtnuß an den gegenwär-
 tigen Gott / so wohl bey Nacht als bey
 Tag / ich sage nicht in der Gedächtnuß /
 welche für gleiche viel / obenhin und schlecht
 gehalten wird ; sondern in der Gedächt-
 nuß / welche mit Ehrerbietigkeit Lieb
 und

und Besliffenheit dieser Gedächtnuß gleichförmig zu leben / angestellt und verrichtet wird.

V. Alle sollen wir uns üben in der Gedächtnuß an den gegenwärtigen Gott; weil es gewiß ist / daß diese im zeitlichen Leben ein Anfang seye der ewigen Seeligkeit: dan gleichwie die himmlische Seeligkeit bestehet in der Anschauung des göttlichen Angesichts; also auch bestehet die anfängliche irdische Seeligkeit / in der Gedächtnuß und Anschauung Gottes durch den Glauben/2c. Derowegen gibt Glossa ordinaria oder die gemeine Verdolmetschung der H. Schrift [über diese Wort / 3. Reg. c. 17. v. 1. So wahr der H. Erz lebt / der Gott Israel / vor welches Augen ich stehe] folgende Auflegung: Im Angesichts des H. Erzm stehet der Gerechte jetzt / und wird auch inskünftig darin stehen. Was ist eine von der Gedächtnuß gegenwärtigen Gottes erfüllte Seel anders / als ein Himmel? gedencke allzeit an Gott / so wird dein Seel ein Himmel werden / und der H. Ephrem sagt: Der allzeit an Gott gedenckt / ist wie ein Engel / dan die Engelen

III schauen

schauen allzeit an das Angesicht des himmlischen Vatters. Jetzt folgen etliche Übungen.

1. Übung der Gedächtnuß in der Gegenwart Gottes.

Mein Geistlicher / gebrauche dich fleißigst der Gelegenheiten / welche dir das geistliche Leben täglich an die Hand gibt / Gott in deiner Gedächtnuß zu haben ; das also seynd die Übungen des geistlichen Lebens angeordnet / daß wan du selbige nicht mangelhafftig verrichten wilst / du unumgänglich müssest an Gott gedencen. Und dieses ist augenscheinlich war : dan täglich wendest du eine Stund an zur Betrachtung / auch eine gewisse Zeit zur Vorbereitung / dan auch zur Erforschung / wie die Betrachtung gehalten seye ; siehe da hast du schon mehr als eine Stund / in welcher du nicht allein kants / sondern auch schuldig bist / an Gott zu gedencen. Weiters / du bereitest dich zur heiligen Mess eine viertel Stund lang / eine halbe Stund bringst du zu in Lesung der Messen / in der Dancksagung haltest du dich auff wenigstens ein viertel Stund ; da hast du widerum eine Stund / in welcher du an
Gott

Gott gedencken muß. In Ableſung der
 prieſtlichen Tagzeiten verwendet du mehr
 als ein ſtund täglich. Wie? muß du
 dan nicht gedencken an deinen Gott / wel-
 chen du anredeſt? O wie viele Gelegenhei-
 ten werden dir täglich geben an Gott zu
 gedencken / in der mittägigen und abends
 Gewiſſens-Erforschungen / bey Bettung
 der Litanyen / in den geiſtlichen Beſprä-
 chen / bey dem ſündlichen Engliſchen Gruß/
 bey dem drey-mahligen zum dritten-mahl wie-
 derholten Klocken-Zeichen / bey öfterer
 Außſprechung und Anhörung des Nah-
 men Gottes / ſo gar bey Übung des ſtand-
 mäßigen Seelen-Eyffers in den Predigen/
 Beicht hören / Unterweiſungen. O wie
 viele Anweiſungen werden dir geben an
 Gott zu gedencken! ſo brauche dan / O
 Geiſtlicher! wie du ſchuldig biſt dieſe Ge-
 legenheiten / und alſo wirſt du deines Got-
 tes immer ingedenck ſeyn / und Gott wird
 deiner ingedenck ſeyn / und ſeine Gnaden-
 Augen über dich beſäſtigen.

II. Übung der Gedächtniß in der
 Gegenwart Gottes.

Bediene dich öfter-mahlen deren Schuß-
 Gebettlein zu Gott / welche wunderbarlich

von den heiligen und geistreichen Vätern gerühmt / und denen Geistlichen hoch anbefohlen werden. Der H. Augustinus schreibt in der Sendschrifft zu der Gottsfürchtigen Proba, also / man sagt von den Brüdern in Aegypten / daß sie viele Gebetter haben / aber ganz kurze / und ganz schnell geschossene / 2c. in dem sie die Matten pflegten / in dem sie mit den Händen arbeiten / 2c. einer auß diesen Pfeilen warre : Ich will dich lieben O Herz / du meine Stärcke ! Eben diese Pfeilen können wir auch mit Mund oder Herz zum Himmel abschießen / an jedem Orth / bey jeden Geschäften. Es werden aber der gleichen Seuffter Schuß= Gebettlein genennet / weilen sie durch die Lieb abgeschossen werden zu Gott / und derowegen gleichwie der Liebs= Pfeil Jonathæ niemahlen zurück gefehret ; also werden niemahlen diese Pfeilen der Lieb gegen Gott ohne Frucht abgeschossen. Einmahl allein hat solchen Pfeil geworffen der Schächer am Creutz / er hat ihn geworffen in das Herz Christi / da er gesagt : Herz gedencke an mich / wan du wirst in dein Reich kommen. Luc. 23. v. 42. Was für einen
 Ges

Gewinn hat dieser Pfeil dem Schächer /
 auß dem Herzen Jesu zurück gebracht.

III. Übung der Gedächtnuß in der
 Gegenwart Gottes.

Lasse nicht ohne Nutzen und Frucht bei-
 ner Seelen vorbegehen die Bröcklein oder
 Kleinigkeiten der Zeit / welche bey An-
 fang und End deiner täglichen Wercken
 und Geschäften unterlauffen: sondern übe
 in diesen Zeit-Stücken deine Gedächtnuß
 in der Gegenwart Gottes / nicht durch
 bloße Einbildungen / welche das Haupt
 verlegen / sondern durch die Wirklichkei-
 ten des Glaubens / der Hoffnung / der Lieb /
 der guten Meynung / der Ergebung deines
 Willens in den göttlichen / und anderer
 Tugenden / welche auff Gott gerichtet
 werden. Worüber auch das absonderliche
 Examen kan gemacht werden.

Wan du O Geistlicher / so viel an dir
 ist / diese Übungen wirst in acht nehmen / so
 versichere ich dich / daß die Salbung des
 H. Geists dich lehren werde noch andere
 Weiß und Geschicklichkeiten / Krafft de-
 ren du deinen Gott wirst jederzeit in Ge-
 dächtnuß halten: es wird Gott bey jeder

deiner Würckung eben so in deiner See-
len verharren / gleichwie die Hitz bey einem
Fiebersüchtigen in allem seinem Thun und
Lassen stätig verbleibet.



Deß achten Tags

Zwente Betrachtung

Von der Liebe gegen die werthes-
ste Mutter Gottes.

Was für Andacht und geneigten Liebs-
Willen wir haben sollen gegen die Mutter
Gottes / und unsere Gnaden-Mutter / die
allerseeligste Jungfrau / zeigt uns an unser
H. Vater / in seiner geistlichen Sinode /
bey so vielen Gesprächen / welche / wie er
befiehlt / zur Mutter Gottes sollen gerichtet
werden.

Mündliches Gebett wie am 2. Blat.

I. Vorspiel. Stelle dich für die Augen
der werthesten Mutter Gottes / welche als
unsere Beschützerin die ganze Gesellschaft
ihres Sohns unter ihrem Schüz-Man-
tel